



Fragebogen des Kath. Familienzentrums

Liebe Familien,

als kath. Familienzentrum Alfter bieten wir allen Familien in der Pfarreiengemeinschaft Alfter Förderung, Unterstützung und Beratung an. Darum ist es notwendig, dass Sie uns mitteilen, wie wir Sie begleiten können.

Um Ihren tatsächlichen Bedarf zu ermitteln, haben wir den folgenden Fragebogen für Sie zusammengestellt. Durch die Beantwortung der Fragen helfen Sie uns herauszufinden, welche Angebote Sie künftig benötigen und gerne in Anspruch nehmen würden.

Unser Anliegen dabei ist es, uns an Ihren Wünschen und Bedürfnissen zu orientieren, und somit noch familienunterstützender und nicht zuletzt familienfreundlicher zu werden.

Bitte geben Sie den Fragebogen bis zum **08.07.2011** bei einer der genannten Tageseinrichtungen wieder ab, je nachdem, welche für Sie am besten zu erreichen ist oder schicken Sie ihn per Post zu.

Vielen Dank im Voraus,
Ihr katholisches Familienzentrum Alfter

St. Matthäus Alfter

Schlossweg 4
53347 Alfter

Telefon
0 22 22 - 26 85

E-Mail
kath.kiga.alfter@t-online.de

St. Jakobus Gielsdorf

Blechgasse 4
53347 Alfter-Gielsdorf

Telefon
0 22 22 - 29 41

E-Mail
kath.kita.gielsdorf@gmx.de

St. Mariä Heimsuchung Impekoven

Engelsgasse 2
53347 Alfter-Impekoven

Telefon
0228 - 64 27 58

E-Mail
kath.kiga.impekoven@gmx.de

St. Mariä Himmelfahrt Oedekoven

Jungfernpfad 19
53347 Alfter-Oedekoven

Telefon
0228 - 64 48 85

E-Mail
kath.kiga-oedekoven@gmx.de

St. Lambertus Witterschlick

Hauptstraße 222
53347 Alfter-Witterschlick

Telefon
0228 - 64 43 30

E-Mail
kath-kiga-witterschlick@t-online.de

Fragebogen

In welchem Ortsteil leben Sie?

Alfter - _____

1. Angaben zur Familiensituation

Wie viele Kinder leben in ihrem Haushalt: _____

Alter der Kinder: 0 - 3 Jahre 4 - 6 Jahre 7 - 10 Jahre
 11 - 14 Jahre 15 - 18 Jahre

In welcher Familienkonstellation leben Sie?

- Verheiratet / Lebenspartnerschaft
- Alleinerziehend
- Mehrgenerationenhaushalt
- Patchwork Familie (Elternteil aus vorheriger und neuer Beziehung)

Sind Sie berufstätig? (nicht zutreffendes bitte streichen)

Mutter: ja / nein wenn ja: Vollzeit / Teilzeit
Vater: ja / nein wenn ja: Vollzeit / Teilzeit

Aus welchem Herkunftsland kommen Sie?

Mutter: _____

Vater: _____

Falls ihr Herkunftsland nicht Deutschland ist: Seit wann leben Sie in Deutschland?

Mutter: _____

Vater: _____

Welche Sprachen werden zu Hause gesprochen?

deutsch türkisch polnisch russisch arabisch

andere: _____

2. Angaben zu Familienbildungsangeboten

Welche Familienangebote wünschen Sie sich?

- Angebote zu allgemeinen Erziehungsthemen, wenn ja, z.B.: _____
- längerfristige Kurse (z.B. starke Eltern - starke Kinder) _____
- Eltern - Kind Gruppe (für unter Dreijährige) _____
- Bewegungs- und Spielangebote _____
- Informationen zum Thema: _____
- Gesundheitsfürsorge / Ernährung _____
- Verkehrserziehung _____
- Musisch - künstlerische Angebote _____
- Multikulturelle Angebote und Aktivitäten _____
- Deutschkurse für Erwachsene _____
- Spezielle Angebote für Väter _____
- Sonstiges _____

Welche religiösen Angebote wünschen Sie?

- Christliche Feste im Jahreskreis _____
- Gott für Kinder - Glaubenserfahrungen im Alltag _____
- Kleinkindergottesdienste _____
- Christliche Erziehung _____
- Wertevermittlung _____
- Sonstiges: _____

Welche Beratungsangebote wünschen Sie sich?

- Beratung / Angebote zum Thema Schwangerschaft _____
- Beratung zum Thema Tagespflege _____
- Beratung zum Thema Kur / Gesundheit _____
- Beratung zu Therapiemöglichkeiten, Frühförderung _____
- Beratung für Familien mit Migrationshintergrund _____
- Beratung zu religiösen Themen _____
- Erziehungsberatung _____
- Schuldnerberatung _____
- Sonstiges: _____

Nutzen Sie zurzeit mit ihrem Kind Familienbildungsangebote in unserer Gemeinde?

- Ja Nein

Wenn Ja, welche: _____

Wenn Nein, warum nicht?

- Es gab keine Angebote, die mich interessiert hätten.
- Die Kurse waren zu weit entfernt.
- Die Kosten waren zu hoch.
- Kein Interesse
- Sonstiges: _____

3. Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Benötigen Sie über die bestehenden Öffnungszeiten der Kindertagesstätten hinaus zusätzliche Betreuungszeiten für ihre Kinder?

- Ja Nein

Wenn ja, in welcher Form / zu welchen Zeiten?

Wie alt ist das Kind / sind die Kinder? _____

Welche Angebote wünschen Sie sich, um Familie und Beruf besser vereinbaren zu können?

Allgemeine Anregungen: _____

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Inhalt

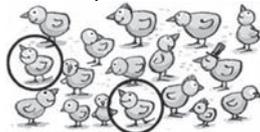
Die Kirche hat Geburtstag. III
 Im Gespräch mit Pater Johny Paulose IV
 Firmung 2011. V
 Priesterweihe Diakon Florian Ganslmeier . . VII
 Merkmale einer Priesterweihe VIII
 Pilgerfreizeit 2012 X
 Mädchenaktionstag X
 Kontakte der Pfarreiengemeinschaft XI
 Kinderseite XII

In der Mitte des Pfarrbriefs finden Sie den Regionalteil ihrer Pfarrgemeinde.

Titelbild: Irene Urff und Rolf Bähr



Die Jünger konnten in allen Sprachen miteinander sprechen.



1. Fenster, 2. Stift, 3. Magnet/Maske, 4. Guertel, 5. Niete, 6. Tor, 7. Kiste/Kabel, 8. SF, 9. Ritter, 10. Eisen, 11. Brett, 12. Riese, 13. Ei, 14. Petrus, 15. Teak, 16. Leo, 17. Ie, 18. Faden

F	G	E	M	E	I	N	D	E	M
N	N	H	P	J	F	Z	N	Z	A
B	U	Z	A	M	L	E	N	K	R
N	H	U	S	E	i	S	E	N	I
E	C	S	T	E	H	J	X	T	A
B	U	A	O	R	E	P	L	S	A
E	S	M	R	N	A	F	U	E	H
L	M	M	H	S	I	T	C	F	I
S	I	E	U	G	R	R	H	R	M
E	E	N	N	E	A	R	T	R	M
U	H	Z	B	B	M	F	A	A	E
E	E	M	E	U	H	E	O	F	L
J	A	K	O	B	U	S	E	P	F
L	I	R	C	H	E	T	U	M	A
S	R	H	U	P	T	N	M	B	H
M	A	T	T	H	A	E	U	S	R
J	M	Z	O	V	G	E	B	E	T



Fragebogen des Familienzentrums

Diesem Pfarrbrief ist ein Fragebogen des kath. Familienzentrums der Pfarreiengemeinschaft Alfter beigelegt. Durch die Teilnahme an der Umfrage unterstützen Sie das Familienzentrum bei der Planung der zukünftigen Angebote.

Vielen Dank!

Die St. Hubertus Schützenbruderschaft Nettekoven/Impekoven lädt alle Jungen und Mädchen von 10 bis 14 Jahren ein zum

Wochenend-

ZELTLAGER



19.-21. August

Schützenplatz
Nettekoven

Lagerolympiade Karaoke Lagerfeuerromantik
 „Lebend“-Kicker Stockbrotessen Bolzplatz
 „Lebend“-Mensch-Ärgere-Dich-Nicht
 ... und vieles mehr

Jetzt
anmelden!

- Montags + Mittwochs ab 18.30 Uhr auf dem Schießstand in Nettekoven, Hauptstraße 3a
- Stefan Behrendt, Telefon 01 77 / 83 80 832
- Heinz-Peter Heinrichs, Telefon 02 28 / 64 39 59

Anmeldeschluss ist der 17. Juli 2011 - Unkostenbeitrag: € 15,-

Krankennotruf

Wenn Sie für einen Sterbenden die Krankensalbung und die Sterbesakramente wünschen und Ihr Ortpfarrer nicht erreichbar ist, steht Ihnen ein Priester aus dem Seelsorgebereich Alfter zur Verfügung.

Er ist erreichbar über die Handynummer:

0171 - 41 67 278

Die Kirche hat Geburtstag

Wollen wir ihn feiern?

Pfingsten bezeichnet das Fest am fünfzigsten Tag nach Ostern (das entspricht dem 10. Tag nach Christi Himmelfahrt); gemäß antiker Praxis wurde dabei der Ostersonntag als erster Tag gezählt. Das Pfingstfest, auch bezeichnet als „Geburtstag der Kirche“, ist durch besondere religiöse Feiern geprägt. Es ist sowohl ein eigenes kirchliches Fest, an dem das - von Jesus angekündigte - Kommen des Heiligen Geistes gefeiert wird, als auch zugleich der feierliche Abschluss der Osterzeit.

Als die Kirche ihren ersten Geburtstag gefeiert hat, waren nicht viele Gläubige da, aber sie verband etwas, was ihnen Kraft gegeben hat, Zeugen für Jesus zu sein.

In der Apostelgeschichte lesen wir:

„Sie alle verharrten einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und mit Maria, der Mutter Jesu.“
(Aus der Apostelgeschichte 1, 14)

„Alle wurden von Furcht ergriffen; denn durch die Apostel geschahen viele Wunder und Zeichen.“

Und alle, die gläubig geworden waren, bildeten eine Gemeinschaft und hatten alles gemeinsam.

Sie verkauften Hab und Gut und gaben davon allen, jedem so viel, wie er nötig hatte.

Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Einfalt des Herzens.

Sie lobten Gott und waren beim ganzen Volk beliebt. Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten.“
(Aus der Apostelgeschichte 2, 43-47)

Der kleinen Gruppe von einfachen Menschen, die gemeinsam gebetet und vieles miteinander geteilt haben, verdanken wir, dass wir heute derselben Kirche angehören dürfen, die sich in den Jahrhunderten zu einer weltweiten Kirche entwickelt hat.

Diese Menschen haben den Geist Jesu, den sie empfangen haben, mit großer Überzeugung weitergegeben.

Die Generationen vor uns haben uns das weitergegeben, was sie selber empfangen haben - den Glauben, den sie selber gelebt haben.

Als getaufte Menschen sind wir die Kirche von heute und haben den Auftrag den Glauben an die nächste Generation weiterzugeben.

Was ist von dem Glauben unserer „Väter“ heute geblieben?

Sind immer noch DIE ANDEREN dafür verantwortlich, dass wir zu wenig Priester haben und immer weniger Menschen mit Gott etwas zu tun haben wollen?

Was geben wir als Zeugen Jesu weiter?

Die Kirche im Sinne Jesu beginnt und lebt dort, wo Menschen gemeinsam beten (in der Familie, in Gruppierungen, in der Kirche, ...), einander lieben und verzeihen können, gemeinsam Krisen durchstehen, gemeinsam entwickeln, gemeinsam feiern.

In unseren Gemeinden machen wir uns Gedanken, wie die Kirche vor Ort, trotz vieler Kürzungen und mangelnder Anzahl an Priestern, lebendig bleiben kann. Viele von uns wollen, dass alles so bleibt, wie es immer war. Es gibt uns ein Stück Heimat und Sicherheit. Veränderungen dagegen bringen Unsicherheit, Ungewissheit und Ängste mit sich.

Was bestehen will, muss sich ändern.

Die nötigen Veränderungen bergen neue Chancen in sich. Sie helfen uns neue Wege und neue Charismen zu entdecken. Vielleicht sollten wir lernen Gott mehr zu vertrauen und den Geist Jesu in uns und unseren Gemeinden mehr wirken zu lassen.

Lasst uns die schöne Vergangenheit ruhen und eine lebendige Kirche von „Morgen“ im Geiste Jesu mit gestalten. Vielleicht können wir dann, ähnlich wie die ersten Christen, den „Geburtstag der Kirche“ in der Pfarreiengemeinschaft Alfter gemeinsam und mit Freude feiern.

Das wünsche ich uns allen von Herzen!

Für das Pastoralteam
Teresa Obst, Gemeindereferentin

Im Gespräch mit Pater Johny Paulose

Nun ist es amtlich. Mitte August 2011 wird Pater Johny Paulose nach fünf Jahren seine Wirkungsstätte, die Pfarreiengemeinschaft Alfter, verlassen. Danach setzt er sein Studium mit dem Ziel Promotion wahrscheinlich in Köln fort.

Am 1. September 2006 kam er als Nachfolger von Kaplan Dr. Antoine Cilumba in den damaligen Pfarrverband Alfter. Hier wirkte der allseits beliebte Pater Johny Paulose als Seelsorger für die Kirchengemeinden St. Lambertus, Witterschlick und St. Mariä Hilf, Volmershoven-Heidgen. Schnell hatte er dort die Herzen der Gemeindemitglieder nach seiner Einführung gewinnen können. Ein besonderes Ziel seiner Tätigkeit war es, die vielen Wünsche der Gemeindemitglieder auch in die Tat umzusetzen, um so die Verbundenheit zur Kirchengemeinde zu stärken.

Pater Johny Paulose ist Ordensgeistlicher und gehört dem Orden der unbeschuheten Karmeliter an (OCD). Bevor er seinen Heimatstaat Kerala im Süden Indiens verließ war er Direktor einer Ordensschule und zugleich Leiter des integrierten Kinderheims. Am Goethe-Institut in Pune in Indien erwarb er seine guten Deutschkenntnisse. An seine Priesterweihe und Primiz erinnert er sich noch gerne und ganz genau. So hatte seine Heimatgemeinde Adimalathura dieses Fest mit ihm am 28.12.2003 gemeinsam gefeiert. Hierzu war die ganze Gemeinde und auch die Kirche ihm zu Ehren feierlich hergerichtet worden. „Es war für mich schon sehr beeindruckend das so viele Bürger sich an meiner Primiz beteiligten“.

Pater Johny, gestatten Sie uns einige Fragen zu Ihrer Tätigkeit als Seelsorger hier in der Pfarreiengemeinschaft Alfter und zu Ihrem Leben in Deutschland.

Mit welchen Erwartungen kamen Sie als Priester in die Bundesrepublik Deutschland?

Pater Johny: Als ich nach Deutschland kam, hatte ich viele Hoffnungen und Vorstellungen über das schöne Deutschland. Es reizte mich, eine neue Welt mit ihrer Vielfältigkeit und Schönheit kennenzulernen und die Kirche in Deutschland zu erleben.

Welche Unterschiede im kirchlichen Leben gibt es zu Ihrer Heimatgemeinde Adimalathura und der Pfarreiengemeinschaft Alfter?

Pater Johny: Es gibt viele große Unterschiede zu meiner Heimatgemeinde Adimalathura und der Pfarreiengemeinschaft Alfter, z. B. die Kirchenbesucher in unserer Pfarreiengemeinschaft Alfter sind unvergleichbar mit den Kirchenbesuchern in meiner Heimatgemeinde. Sonntags haben wir drei Messen, zwei für die Erwachsenen und eine für die Kinder und Katecheten. Die Frühmesse sonntags fängt um 5:45 Uhr morgens an und die Kirchen sind immer voll mit Menschen, die Gottes Nähe und Liebe erfahren wollen. Einfache Menschen, aber sehr religiös und fromm.

Was bedeutet das für Sie?

Pater Johny: Es bedeutet mir sehr viel. Das sage ich immer wieder. Ich bin Priester geworden, weil ich die Chance hatte, in einer katholischen Familie aufzuwachsen. Meine Eltern waren immer ein großes Vorbild für meine religiöse Erziehung. Natürlich spielt auch die Gemeinde eine große Rolle.

Das Bekenntnis zum Glauben fällt uns manchmal sehr schwer. Welche Möglichkeiten sehen Sie für uns, dies in der heutigen Zeit zu ändern, um so unserem Glauben gerechter zu werden?

Pater Johny: Glauben ist ein Geschenk Gottes. Es ist unsere Verantwortung, dieses Geschenk Gottes anzunehmen und zu pflegen. Der Glaube soll in uns wachsen. Dafür braucht er einen fruchtbaren Boden. Die Familie und Gesellschaft sollen mitspielen, damit unser Glaube in uns und bei uns wachsen kann.

Hat unsere Frömmigkeit auch Stärken? Wenn ja, wie erkennen wir sie, um unseren Glauben zu festigen?

Pater Johny: Die Geschichte der deutschen Kirche sagt uns ganz deutlich, wie lebendig und stark ihre Frömmigkeit war. Die deutsche Kirche hat so viele Heilige und Selige und wir verehren sie und bitten um ihre Fürsprache. Wie sind sie heilig geworden?

Was haben sie besonderes getan? Wir sollen es entdecken und erleben. Eine starke Beziehung in den Familien hilft eine starke Kirche (nicht das Gebäude) zu bauen. Alles fängt in unseren Familien an.

Was sind Ihre Ziele nach dem Abschluss des Studiums in Köln?

Pater Johnny: Wie Sie schon wissen, würde ich gerne mein Studium in Kommunikation und Medien machen. Medien haben starke Einflüsse in der Welt und Gesellschaft. Moderne Medien werden für die Verkündigung des Evangeliums, aber auch für die soziale Arbeit der Weltkirche immer wichtiger. Darum will ich diese studieren und meine Talente zum Dienst Gottes und der Menschen benutzen.

In einem Pfarrbrief berichteten Sie über ihr Heimatland Indien. Wie müssen wir uns das Leben in ihrer Ordensgemeinschaft vorstellen?

Pater Johnny: Das Leben in einer Ordensgemeinschaft ist wie das Leben in einer Familie, z. B. zusammen leben, beten und arbeiten. Im Kloster kümmert sich der Prior (der Ober) um seine Mitbrüder wie ein Vater. Es gibt bestimmte Regelungen für das Gemeinschaftsleben. Viele junge Menschen kommen vor vielfältigen Hintergründen der Familien und lassen sich in verschiedenen Klöstern ausbilden. Nach der langen Ausbildung (dauert ca. 13 Jahre) werden sie als Priester geweiht. Vor und nach der Ausbildung leben normalerweise Studenten und Priester zusammen im Kloster. Wir leisten viel Missionsarbeit in Indien und außerhalb Indiens, um das Evangelium zu verkünden und für das Wohl der Menschheit zu arbeiten.

Pater Johnny vielen Dank für das Gespräch. Auch sagen wir ein herzliches Dankeschön an Ihren Provinzial, der Sie nach Deutschland schickte. Gerne blicken wir auf die Zeit zurück, in der Sie in der Pfarreiengemeinschaft Alfter als Seelsorger tätig waren. Als Erinnerung bleibt uns die Begegnung mit Ihnen. Hier trafen wir einen stets fröhlichen Priester, der immer auf die Belange der Gläubigen einging.

Viele Kirchenbesucher sagten, als sie vom endgültigen Weggang von Pater Johnny Paulose erfuhren: **„Jetzt wird uns ein Stück Kirche fehlen.“**

Für Ihre weitere Zukunft wünschen wir Ihnen Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

Rolf Bähr

Firmung 2011

Im November 2010 haben sich 108 Jugendliche aus der Pfarreiengemeinschaft Alfter auf den Weg gemacht, um sich auf den Empfang des Firmsakramentes vorzubereiten.



Sie werden in verschiedenen Orten unserer Pfarreiengemeinschaft vorbereitet und an folgenden Terminen in drei verschiedenen Kirchen das Sakrament der Firmung empfangen:

- **21.06.11 um 18:00 Uhr Firmfeier in St. Lambertus, Witterschlick**
- **22.06.11 um 18:00 Uhr Firmfeier in St. Mariä Himmelfahrt, Oedekoven**
- **27.06.11 um 18:00 Uhr Firmfeier in St. Matthäus, Alfter**

Zu den wichtigen **Bestandteilen der Vorbereitung** gehörten:

- Heilige Messe zur Eröffnung der Firmvorbereitung und Mitgestaltung einiger Gottesdienste im Laufe der Vorbereitung.
- Regelmäßige Treffen und Kleingruppenarbeit mit den Katecheten.
- Teilnahme an Sonntags- und anderen Gottesdiensten (Taizégebet, Jugendkreuzweg, Fröhschicht, Spätschicht, ...).
- Soziales Engagement in verschiedenen Bereichen der Gemeindefarbeit (Sternsinger, Bücherei, Eine-Welt-Laden, Besuchsdienst, Vorbereitung und Durchführung von Aktionen, Unterstützung im Jump und Kick, KOT, Hilfe bei Pfarrfesten, etc.).
- Eine Veranstaltung im Campanile, St. Franziskus in Bonn (in Zusammenarbeit mit den Referenten der Katholischen Jugendfachstelle - kja).
- Die „Nacht der Entscheidung“.

Die Firmvorbereitung soll den Jugendlichen eine Entscheidungshilfe sein, ob sie sich firmen lassen wollen oder nicht. Deshalb wird die tatsächliche An-

meldung zur Firmung am Ende der Vorbereitungszeit in einem Einzelgespräch mit den Seelsorgern stattfinden („Nacht der Entscheidung“).

Durch das Sakrament der Firmung werden die jungen Menschen aufgefordert und ermutigt, als mündige Christen den Glauben zu leben und in der Welt zu verkünden. Die Kraft dazu wird ihnen durch die Gabe des Heiligen Geistes zugesagt.

Unsere Firmkandidaten, die am Vorbereitungskurs teilnehmen:

Hier werden nur die Namen genannt, die der Veröffentlichung zugestimmt haben. Die folgenden Namen sind nach Zugehörigkeit zu den sechs Kirchen unserer Pfarreiengemeinschaft sortiert und damit nicht in jedem Fall mit deren Firmtermin identisch.

St. Matthäus, Alfter:

Linda Bell, Thomas Berger, Adrien Bettin, Sandra Blendeck, Theresa Böhme, Giovanni Borsch, Laura Breuer, Rolf Buchner, Sarah Bündler, Michelle Bungart, Sascha Esser, Simon Franzen, Jennifer Freisheim, Patrick Grandek, Michelle Grasser, Lara Harth, Christian Heinz, Katalin Jordan, Katharina Kruhm, Christian Langen, Jesko Liebertz, Markus Mandt, Robert Mongerich, Kai Nolden, Tobias Parkitny, Tobias Pinsdorf, Philipp Pasing, Philipp Reis, Nicole Ritzhaupt, Sabine Rupp, Nicolas Schlinkert, Miriam Schmitz, Anna Schneider, Donnice Schneider, Marie Seegers, Linda Seegers, Anne Martha Stark, Andreas Uhlhaas, Martin Vitus, Patrick Vogt, Wilfried Wichert, Isabell Wirtz, Sabrina Wirtz, Felix Wolters

Bornheim: Nicole Moers

Bonn: Miriam Fricke

St. Jakobus, Gielsdorf:

Christina Klein, Loredana Granatella, Christoph Hanemann, Laura Kraus, Pia Kahlenberg, Nadine Kinder, Katharina Richter, Amelie Simon

St. Mariä Himmelfahrt, Oedekoven:

Anna Ahrends, Jasmin Bayer, Robert Fassbender, Nicole Glombitza, Florian Gräter, Lisa Heister, Marie-Sohie von Kalm, Vincent Müsseler, Marco Poetes, Timo Reiche, Benedikt Schlotmann, Nora Severin, Maria Vedder, Andrea Weiler, André Weisse, Marvin Wolf, Lukas Wolter, Jonas Zimmermann

St. Mariä Heimsuchung, Impekoven:

Julius Rittersberger, Christina Schell

Drei weitere Jugendliche werden zurzeit für einen späteren Firmtermin in Bornheim vorbereitet.

St. Lambertus, Witterschlick:

David Brust, Catherine Ehlert, Steven Feldmann-Gomez, David Greulich, Jonas Greulich, Maximilian Henn, Philipp Henn, Finn-Niklas Kopp, Ilka Elisabeth Kühn, Philipp Lauer, Julia-Katharina Matthias, Sebastian Röthgen, Alexandra Schmechta, Bianca Schmidt, Isabell Schüller, Josef Schumacher, Alena Steeg, Mario Thönniges, Beate Weber, Johannes Winter, Leonard Winter

St. Mariä Hilf, Volmerhoven-Heidgen:

Christin-Elisabeth Helmelt, Fabian Krauß, Johanna Kuhn, Paul Meyer, Christina Maria Prior, Martin Raaf, Andrea Ringhausen, Markus Schlösser, Lukas Schüler, Lilli Sophie Schürmann, Rene Wagner

Bonn: Kevin Gorzka

Für die letzte Phase der Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung wünsche ich nicht nur allen Firmkandidaten, sondern auch allen Katechetinnen und Katecheten Gottes reichen Segen und die Kraft des Heiligen Geistes.

Teresa Obst
Gemeindereferentin

Bild: Gezeichnet von einer Firmkandidatin bei der Veranstaltung in St. Franziskus

Es ist ein Irrtum zu glauben:

Wer die Jugend hat, hat die Zukunft.

Besser wäre:

Wer Zukunft hat, der wird die Jugend haben.

Wir geraten ganz schön in Verlegenheit, wenn wir unseren Firmlingen und jungen Leuten klar machen wollen, die Kirche bringe ihnen Zukunft. Wir alle sind gefordert: die Eltern, die Familie, die Firmkatechetinnen oder Firmkatecheten, die Religionslehrer, das Pastoralteam etc.

Sie bringen ihren Einsatz, ihre Zeit, ihren guten Willen, ihr Glaubenszeugnis und Beispiel.

Wenn die Firmlinge merken und erfahren, ihnen liegt etwas an mir, ich werde ernst genommen, dann werden sie auch die Zeichen der Firmung begreifen und spüren: Wir sind wer, wir haben Zukunft, die Kirche bringt uns Zukunft. Die Gaben des Geistes werden sie stark genug machen, ihr Leben und ihre Zukunft zu wagen und zu bestehen.



Pfarrbrief

Fronleichnam / Kirmes 2011

St. Mariä Hilf Volmershoven - Heidgen

Ausgabe Nr. 2

Inhalt

Kontakte	1
Kirmes in Volmershoven-Heidgen	2
Frauenfrühstück Volmershoven-Heidgen	2
Wallfahrt nach Kevelaer	2
Caritas-Programm für das 2. Halbjahr 2011 .	3
Aus unseren Kirchenbüchern	3
Impressum	3
Neue Messzeiten ab August	3
Kath. öffentl. Bücherei St. Mariä Hilf	4
Von der Schönheit der Liturgie Teil IX	5
Maiandacht am Klausenhäuschen	6
Der Kompass unseres Lebens	6
Karfreitagssammlung der Messdiener	8
Die Sammlung der kfd	8
Von gestern, der Hit für morgen oder so	8

Kontakte

Kirchenvorstand	Dechant Rainald M. Ollig
Geschäftsf. Vors:	Hans Roitzheim 64 54 29
Pfarrausschuss	Irmgard Paßmann, 64 22 77
Vorstandsteam:	Ulrike Venema-Schürmann 64 79 29
Pfarrbücherei	Kottenforststr. 12
Öffnungszeiten:	Mo., Do 17.00 - 19.00 Uhr Mi. 10.00 - 11.00 Uhr
<i>Leiterin:</i>	U. Rötzhelm, 64 54 46
Liturgiekreis	Sibylle Tiggemann
Koordinatorin:	64 22 62
Messdiener	Annette Schüller, 64 54 73 annette.schueller@web.de
	Eileen Viehmann, 64 20 781 eileen@viehmann-family.de
Kath. Kirchenchor	E.-M. Wüllrich-Böhme
Vorsitzende:	02222 / 63 701
Caritas:	Sibylle Tiggemann
Ansprechpartnerin:	64 22 62
Kath. Frauengem.	Rita Reitz-Burbach
Vorsitzende:	74 73 73
Kinder-Jugend- Singkreis, Leiterin:	Ute Fuhs 64 62 97

Foto: © Dusan Zidar - Fotolia



Bäume verpflanzen

Unmögliches möglich machen. Solche Macht bedeutet es, wenn man sich im Glauben auf Gottes Fürsorge und Hilfe verlässt.

Martin Hasitschka

**Weitere Kontakte
auf den Seiten des Seelsorgebereiches**



Kirmes in Volmershoven-Heidgen

Samstag, 25.06.11

15.00 Uhr **Kirmeseröffnung**

19.00 Uhr **Kirmesball**

mit Disco in der kleinen Halle



Sonntag, 26.06.11

9.30 Uhr **Patronatsgottesdienst**

anschl. Fändelschwenken und Kranzniederlegung
danach auf dem Schulhof Frühschoppen, großes Schockturnier, Kaffee und Kuchen

Montag, 27.06.11

10.00 Uhr **Hl. Messe**

anschl. traditioneller Frühschoppen

gegen Abend **öffentliche Paias-Verurteilung**

Frauenfrühstück Volmershoven- Heidgen

Bitte um Beachtung
des folgenden Termins:



Hallo interessierte Frauen!

Recht herzlich laden wir Sie zum nächsten Frauenfrühstück am Samstag, den 17. September 2011, von 09:00 Uhr bis ca. 12:00 Uhr ins Jugendheim ein. Das Thema lautet:

„Zufrieden älter werden: Chancen, Wege und Ziele für Frauen“

Nähere Informationen erhalten Sie durch Plakat und Handzettel.

Wallfahrt nach Kevelaer

In der ersten Woche der Sommerferien in NRW organisiert die Kevelaer-Bruderschaft Meckenheim für 2011 eine Wallfahrt nach Kevelaer. Es besteht die Möglichkeit zu Fuß oder mit dem Bus nach Kevelaer zu pilgern.

Die Fußwallfahrt dauert eine Woche. Sie beginnt am Samstag, 23. Juli und endet am darauf folgenden Samstag, 30. Juli. Start und Ende ist jeweils in der Pfarrkirche St. Johannes der Täufer in Meckenheim.

Karten für die Busfahrt am Dienstag, den 26. Juli, sind im Pfarrbüro Witterschlick zum Preis von 11,00 € erhältlich. Nähere Informationen bei Matthias Nolden, Tel: 0228 - 64 14 18



CARITAS SENIORENCLUB
Volmershoven-Heidgen

Programm für das 2. Halbjahr 2011

12. Juli	Fahrt ins Blaue
13. September	Geburtstagsfeier aller Senioren 15:00 Uhr Heilige Messe mit anschließender Feier im Ju- gendheim
11. Oktober	Herbstnachmittag
08. November	St. Martin und Spielenachmittag
13. Dezember	Adventsfeier

Alle Veranstaltungen beginnen jeweils um 15:00 Uhr
im Jugendheim der Pfarrei St. Mariä Hilf.

Die Fahrt ins Blaue findet am 12. Juli 2011 statt.
Abfahrt ist um 13:00 Uhr an der Bushaltestelle 'Auf
dem Acker'. Anmeldungen richten Sie bitte an:

Sibylle Tiggemann	oder: Gisela Wagner
Auf dem Acker 11	Auf dem Acker 12
0228/642262	0228/9649847

Der Selbstkostenanteil von 12€ ist bitte bei der An-
meldung zu begleichen.

Karoline Gasteier



Aus unseren Kirchenbüchern



Getauft wurde:

Dante Elia Trapani Volmershoven

Impressum

Herausgeber

Öffentlichkeitsausschuss des Pfarrgemein-
derates der Pfarreiengemeinschaft Alfter

Redaktion

für den Regionalteil Volmershoven-Heidgen

Irene Coulon
Karoline Gasteier
Irmgard Paßmann
Dieter Viehmann (Satz)

für den Seelsorgebereichsteil

Rolf Bähr
Joachim Brust
David Schölgens (Satz)
Sabine Schuler
Irene Urff
Dieter Viehmann

Redaktionsadresse

Dieter Viehmann, 0228 / 6420781
pfarrbrief@st-maria-hilf.de

Druck

Martin Rösberg, Alfter-Impekoven,
Auflage Regionalteil St. Mariä Hilf 650,
Gesamtauflage 9450

Die Artikel geben nicht in jedem Fall die
Meinung der Redaktion wieder. Wir bedanken
uns für die eingesandten Beiträge und bitten
um Verständnis für eventuelle Kürzungen.

**Redaktionsschluss für den
nächsten Pfarrbrief ist der 19.8.2011.**

Neue Messzeiten ab August

Durch den Weggang von Pater Johny Paulose
und dem Umbau der Witterschlicker Kirche
wird es ab August 2011 **voraussichtlich** fol-
gende Messzeiten in Volmershoven-Heidgen
und Witterschlick geben:

- Samstag, 18:45 Uhr: Krypta Witterschlick
- Sonntag, 11:00 Uhr: Volmershoven

Kath. öffentl. Bücherei St. Mariä Hilf, Volmershoven-Heidgen



**Neu Neu Neu Neu
Neu Neu Neu**

Endlich ist es soweit, unsere Bücherei wird noch vor den Sommerferien mit der Ausleihe von DVDs beginnen. In den letzten Monaten wurde fleißig ausgesucht und eingearbeitet,

so dass wir mit etwa 60 DVDs beginnen können. Zunächst haben wir, unserem Schwerpunkt getreu, DVDs für Kinder und Jugendliche angeschafft. Die Ausleihe erfolgt nur an Kinder ab 10 Jahren. Jüngere Kinder können nur in Begleitung eines Erwachsenen ausleihen.

Die Ausleihe ist auf 14 Tage und vorerst 2 DVDs pro Person begrenzt.

Alle Videos wurden aus der Ausleihe genommen. Wer noch daran interessiert ist, kann diese für 0,50 € pro Stück erwerben.

Inzwischen wurden auch im Buchbereich für Kinder, Jugendliche und Erwachsene viele Neuheiten eingestellt. Für Ihre Urlaubslektüre ist also gesorgt. Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich davon.

Wenn Sie gerne lesen, aber selber nicht in die Bücherei kommen können, machen wir auch Besuche und bringen Ihnen gerne Lektüre nach Hause. Melden Sie sich bei Ursula Rötzhelm unter Tel.: 645446 und geben Ihre Wünsche an. Wir sind überzeugt, dass Sie mit uns zufrieden sein werden.

Inzwischen haben wir mit dem Kindergarten „Purzelbaum“ erneut die Aktion

Ich bin **Bibfit**
lottriks

durchgeführt. 24 Kinder haben nach Abschluss der Aktion einen Bibliotheksführerschein und einen Büchereiausweis erhalten, und zwar bei der Abschlussfeier, am Mittwoch, den 1.6.2011 im Kindergarten „Purzelbaum“.

Bei vier Besuchen lernten die Kinder die Bücherei kennen und nutzen. Die ganze Aktion dient der Leseförderung und hat allen viel Spaß gemacht.

MEIKE - Der Sammeldrache

wartet weiter auf leere Tinten- und Tonerkartuschen aus Druckern, Kopierern und Faxgeräten. Auch alte Handys und CD-Scheiben verschluckt der Sammeldrache gerne. Diese Aktion benutzen wir inzwischen um Preise für die Verlosung bei unserer Buchausstellung im kommenden November anschaffen zu können.

Buchbestellungen über unsere Bücherei

Mit der Bestellung und dem Kauf Ihrer Buchwünsche über die Bücherei können Sie uns helfen, die Medienauswahl auf dem neuesten Stand zu halten. So möchten wir Sie daran erinnern, dass Sie für das neue Schuljahr auch die erforderlichen **Schulbücher** über unsere Bücherei bestellen können.

Geöffnet ist die Bücherei jeden

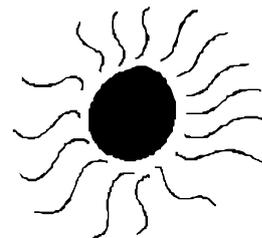
Montag von 17.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch von 10.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag von 17.00 – 19.00 Uhr



Während der Sommerferien ist die Bücherei nur **montags** geöffnet. Die Ausleihe wurde für diese Zeit auf 6 Wochen ausgedehnt.

Das Büchereiteam freut sich auf Ihren Besuch und wünscht Ihnen schöne Sommerferien.

Ursula Rötzhelm



Von der Schönheit der Liturgie Teil IX

- Die Sakristei - Der Küster /Sakristan

Als Sakristei (von lat. Sacer – heilig, geweiht) wird seit dem 13. Jahrhundert jener Nebenraum der Kirche bezeichnet, in welchem sich der Priester und die Messdiener vor und nach dem Gottesdienst aufhalten und in welchem die für den Gottesdienst notwendigen heiligen Geräte und Gewänder aufbewahrt werden.

Die Verwaltung der Sakristei ist dem Küster oder auch Sakristan anvertraut. Der Küster ist derjenige, der für die Sakristei, für die heiligen Gewänder und Geräte und von der Sakristei aus für den ganzen Gottesdienstraum verantwortlich ist – der, der alles, was zum Heiligtum gehört, bewahrt und pflegt und alles Nötige zum Gottesdienst bereitet.

In den meisten Kirchen ist die Sakristei in der Nähe des Altarraumes. In neueren Kirchen befindet sie sich im Eingangsbereich, was besonders den Einzug der liturgischen Dienste durch die versammelte Gemeinde vereinfacht..

Zur Grundeinrichtung einer Sakristei gehören etwa folgende Elemente:

- Tresor für die wertvollen Geräte wie Kelch, Hostienschale usw.
- Schränke für die liturgischen Gewänder
- Ankleidetisch mit diversen Schubladen für kleinere Paramente
- Bücherschrank oder Regal für die liturgischen Bücher
- Ständer für Vortragekreuze, Weihrauchfass und Flambeaus
- Schrank für liturgische Geräte
- Hängevorrichtung für das Aufhängen und Trocknen von Kelch- und Lavabotüchlein,

desweiteren organisatorische Vorrichtungen wie handwerkliche Geräte für die Herstellung von Blumenschmuck, Telefonliste mit Notfallnummern, elektrische Installationen für die Beleuchtung der Kirche, Betätigung der Glocken usw. .

Das Gotteshaus als Ganzes und seine verschiedenen liturgischen Orte wie auch all die liturgischen, künstlerischen und technischen Gegenstände und Einrichtungen bedeuten eine gehörige Menge von Aufgaben für den Küster.

Viele Aufgaben finden nach außen kaum Beachtung, wenn sie gut verrichtet werden. Umso mehr fällt es

auf, wenn sie schlecht oder gar nicht getan werden. Wie der Küsterdienst erfüllt wird, zeigt sich nicht nur in der schön geschmückten Kirche an Weihnachten und Ostern oder bei der Erstkommunion und Firmung, sondern auch und wohl noch mehr darin, wie diese vielen kleinen, alltäglichen Aufgaben verrichtet werden.

Der Küster ist nicht nur verantwortlich für die gute Vorbereitung der Gottesdienste, sondern auch dafür, dass auch außerhalb des Gottesdienstes im Gotteshaus alles wohl geordnet ist und möglichst wenig die heilige Atmosphäre stört.

Bei all diesen Dingen geht es aber nicht nur um Ordnung und um Pflichterfüllung, wie sie auch in anderen Berufen erwartet werden, sondern um **das Bewusstsein, dass der Gottesdienst wirklich das Höchste und Wichtigste ist und dass die Kirche auch außerhalb des Gottesdienstes heiliger Raum der Gegenwart Gottes ist.**

Abschließend gilt daher ein besonderer Dank unseren Küstern Herrn Ciesla und Frau Kaiser für die würdevolle Vorbereitung zu unseren Gottesdiensten sowie Pflege unseres Gotteshauses!

I. Paßmann

(Quellennachweis: Der Sakristanendienst, Herder Verlag Freiburg)





Maiandacht am Klausenhäuschen

Am 1. Mai 2011 versammelten sich wie jedes Jahr die Marienfreunde. Treffpunkt war um 15 Uhr das Missionskreuz in Witterschlick. Von dort ging es Rosenkranz betend zur schönen Waldkapelle.

Seit einigen Jahren feiern wir gemeinsam auch mit den Duisdorfer Christen. Diese hatten im 2. Weltkrieg ein Gelöbnis abgelegt und versprochen, jedes Jahr zum Klausenhäuschen zu pilgern, wenn Gott ihren Ort vor Bombenangriffen verschonen würde.

Manche belächeln diese Art der Frömmigkeit, aber sie ist tief im Volk verwurzelt. Viele haben am Klausenhäuschen schon Trost gefunden und auch Danke gesagt; die Votivtafeln geben Zeugnis davon!

Es war ein besonderer Sonntag mit vielen Facetten: Josefstag, Beginn des Marienmonats, Ende des Winters, Wonnemonat, Oktav-Tag von Ostern, Weißer Sonntag, Sonntag vom ungläubigen Thomas...

Ganz besonders der Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit, den der verstorbene Papst Johannes Paul II. im Heiligen Jahr 2000 auf Anraten einer Ordensschwester eingeführt hatte.

Die Feierlichkeit wurde besonders mit dem Gesang der Kirchenchöre Volmershoven und Witterschlick unter der Leitung von Frau Wüllrich-Böhme unterstützt: „Sancta, sancta, sancta Maria“ von Joh. Schweitzer und „Mutter Maria, mit dir will ich gehen“ von Joh. Ganz drückten wunderbar aus, was Marienfrömmigkeit meint. Dafür sage ich nochmals gerne Danke.

Bekannte Marienlieder rundeten den Gesang ebenfalls ab. Hier zeigte sich, daß es wichtig ist auch Lieder auswendig zu können, so dass wir Gott aus voller Brust loben konnten.

Maria ist die „wunderschön prächtige“ und Himmelskönigin, weil Gott an ihr so Großes gewirkt hat, um uns ein Zeichen der Hoffnung zu sein. Die ersten Worte des polnischen Papstes 1978 waren damals: „Habt keine Angst – öffnet Christus die Türen!“ Sein Pontifikat stand unter dem Schutz Mariens, diesem Schutz vertrauen auch wir.

Ihr Diakon Rüdiger Gerbode

Der Kompass unseres Lebens:

Vier innere Himmelsrichtungen geben uns die Richtung an

Nord und Süd, Ost und West sind die vier äußeren Himmelsrichtungen, mit denen wir uns im Freien orientieren können. Es gibt aber auch vier innere Himmelsrichtungen, die unserem Leben Richtung geben. Sie fangen mit den gleichen Großbuchstaben an:

S wie Sehnsucht und Staunen

Das große S ist das Zeichen Gottes dafür, dass wir unserer Sehnsucht vertrauen dürfen. Dieses Selbst-Vertrauen ist die beste Hilfe, um den Sinn unseres Lebens zu finden. Sehnsucht ist letztlich eine Sehnsucht nach Liebe. Darum ist es wichtig, dass wir unsere größte Sehnsucht kennen. Sie ist der beste Schutz gegen ein Leben der Langeweile oder Fremdbestimmung. Unsere wahre Sehnsucht finden wir heraus, wenn wir dem folgen, was wir lieben, was uns verzaubert, was uns begeistert, was uns fasziniert und unwiderstehlich anzieht. „Follow the bliss“, sagt man im Englischen, „Folge deiner allergrößten Freude“! Lassen wir uns von ihr mitreißen! Wichtig

ist, dass wir uns schon froh fühlen, wenn wir nur davon sprechen. Wenn wir das kennen, spüren wir die „magnetische Energie“, die Anziehungskraft Gottes, seine hinreißende Verlockung zum Leben. Das ganze Universum ist davon erfüllt! Nehmen wir uns immer wieder Zeit, um darüber zu staunen, dass in uns selbst auch diese Kraft schlummert. Wenn wir staunen können, fühlen wir die Fülle in uns und den Reichtum dieser Welt. Wenn wir dieses Staunen in Worte fassen, ist es ein Gebet im Herzen Gottes.

O wie Offenheit und Optimismus

Das große O steht für eine grundsätzliche Bereitschaft, sich dem Leben in seiner ganzen Buntheit, Fülle und Kompliziertheit zuzuwenden. Offenheit bedeutet, im Jetzt zu leben. Sich des Augenblicks bewusst sein, der gerade geschieht. Dem Menschen, der gerade vor uns steht. Der Aufgabe, die gerade getan werden will. Offenheit ist die Kunst, jeden Moment als Möglichkeit zu nehmen für Gutes, Wahres



und Schönes. Offenheit für das Jetzt ist die Richtung, aus der Gott zu uns kommt.

Jetzt leben wir, jetzt ist genau der richtige Moment, auf Gott zu schauen, mit Gott zu gehen. Wenn wir diese Offenheit für das Jetzt leben, werden wir immer wieder großartige Überraschungen erleben. Immer wieder werden wir etwas Neues entdecken. Wir werden in Gottes Gegenwart mehr Möglichkeiten haben, als wir uns je erträumt haben. Und wir werden merken, dass wir allen Grund haben, optimistisch zu sein. Die Kompassnadel unseres Herzens ist dann immer auf eines gerichtet: die Liebe Gottes zu uns und unsere Liebe zu Gott. So finden wir immer unseren Weg.

W wie Wunder und Werdenkönnen

Jesus hat mit liebevollen Worten und Werken Wunder im Leben anderer Menschen bewirkt. Sie fingen an, sich besser zu verstehen, zu wachsen und zu verändern. Ihr Glaube zeigte ihnen, was alles aus einem Menschen werden kann mit Gottes Hilfe. Darum geht es beim großen W auf unserem Kompass. Nikolaus von Kues sagte einmal, dass man Gott darum eigentlich „Werdenkönnen“ nennen sollte.

Auch wir haben in uns ungeahnte Wandlungsmöglichkeiten, so vieles Gutes kann in uns und durch uns Wirklichkeit werden! Damit wir dieses „Werdenkönnen“ in uns nie vergessen, gibt es dafür ein Erinnerungszeichen in der Kirche, zu dem wir jederzeit eingeladen sind. Es ist die heilige Eucharistie, die Wandlung von Brot und Wein, in der Gott Wirklichkeit wird in uns. Das ist das Wunder, das in unserem Leben Realität werden kann.

N wie Nähe und Nächstenliebe

Eine Kompassnadel zeigt mit ihrer farbigen Spitze immer nach Norden, so kann man seinen Standort und den Weg zum Ziel bestimmen. Allen Firmlingen sagt die Kirche: Du bist jetzt soweit, dass du deinen inneren Seelenkompass selbst in die Hand nehmen kannst. Dass du dich im Glauben selbst verorten kannst. Die Himmelsrichtung haben wir dir aufgezeigt. Nun bist du selbst die Kompassnadel. Nun kannst du dich selbst ausrichten auf das große N. Das ist Gottes unüberbietbare Nähe zu dir. Gott ist in dir zu Hause! Und je näher du dir selbst kommst, desto näher kommst du auch Gott. Und weil du damit der Liebe selbst näher kommst, wachsen dir auch andere Menschen immer mehr ans Herz.

Es ist ganz einfach: Wie viel wir von der Liebe Gottes bereits entdeckt haben, können wir daran sehen, wie viel Liebe wir zu anderen Menschen empfinden. Wenn wir sie mit ihren Schwächen lieben können, dann liebt Gott sie durch uns. Das ist Nächstenliebe.

Wir sind eingeladen, aufs Ganze zu gehen

Ein Kompass ist rund. Der Kreis ist das stärkste Bild für Zusammengehörigkeit überhaupt. Auch unser Herzenskompass bildet einen Kreis. Er sagt uns: Wo immer wir uns hinwenden, nichts geht verloren, alles gehört zu Gott, alles gehört zusammen. Was immer wir wahrnehmen, es gehört zu einem größeren Ganzen, das von Gottes Güte und Gnade durchdrungen ist. Was immer wir tun, es ist aufgehoben im unendlich großen Kreis der Liebe. Welche Richtung wir auch einschlagen, wir dürfen darauf vertrauen, dass wir dabei immer auf Gott stoßen werden. Brechen wir also ruhig auf und schauen unterwegs immer wieder auf den Kompass in unserem Herzen. Dort steht: „Auf dem Weg gilt: Alles, was eintrifft, ist wunderbar. Auf dem Weg gilt: Alles ist Gnade.“ (*Madeleine Delbr el*) Wenn wir so voller Freude aufs Ganze gehen, können wir uns selbst und Gott nicht verfehlen.

Entdecke dich im Geheimnis der Vier

Die Vier drückt immer aus, dass etwas vollständig

und stabil ist. Ein Tisch mit vier Beinen ist komplett. Ein ganzes Jahr gliedert sich in Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Ein volles Leben umfasst vier Altersstufen: Kindheit, Jugend, Erwachsenenzeit, Seniorenalter. Die gute Botschaft von Gott ist in vier Evangelien überliefert. So ist die Vier ein starkes Symbol für Ganzheit. Vier Tageszeiten: Morgen, Mittag, Abend, Nacht. Vier Aspekte einer Sache. Vier Seiten der eigenen Persönlichkeit.

Marion Küstenmacher

Marion Küstenmacher ist Buchautorin. Zusammen mit ihrem Mann Werner Tiki Küstenmacher ist sie Redakteurin des bekannten Beratungsdienstes „Simplify your Life“.

Quelle: Pfarrbriefservice.de

Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken/Diaspora-Kinderhilfe, www.bonifatiuswerk.de

Bild: Pfarrbriefservice.de,

Ansgar Hoffmann/Bonifatiuswerk

KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT DEUTSCHLANDS  Ely Heuss-Knapp-Stiftung Müttergenesungswerk

Die Türkollekte für das Müttergenesungswerk am 7.5.2010 erbrachte einen Erlös in Höhe von **€ 43,10**
Allen Spendern herzlichen Dank.

Rita Reiz-Burbach

Karfreitagssammlung der Messdiener

 Bei der diesjährigen Karfreitagssammlung der Messdiener konnten wir uns über einen Betrag in Höhe von **924,71 €** sowie eine Münze über 2 britische Pfund freuen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die so großzügig für unsere Messdienerkasse gespendet haben.

Ihre Messdiener aus Volmershoven-Heidgen

Die Familie:

Von gestern, der Hit für morgen oder so

Ohne sie geht in deinem Leben nichts. Sie hat dich sehr lieb, auch wenn sich das manchmal für dich etwas anders anfühlt. Du gehst ihr ebenfalls manchmal auf die Nerven, aber deswegen auf dich verzichten, würde sie nie. Sie gibt dir Sicherheit und oft auch Anlass zum Ärger.

Familie heißt dieser ständige „Ausnahmestand menschlichen Miteinanders“, niemand sucht sie sich aus, man stellt irgendwann einfach nur fest: Ich habe sie.

Familie ist eine Anhäufung von Grenzen und Möglichkeiten, mit denen du ständig zurecht kommen musst, manchmal auch in wortreichen Auseinandersetzungen.

Klar ist aber auch: Der, der du bist, wärst du nicht ohne deine Familie, und hättest du sie nicht, wärst du ein Anderer. Warum? Wo wirst du denn zuerst bei deinem Namen gerufen, wo wird dir erstmalig etwas zugemutet „das wird er/sie schaffen“, wo nimmst dich jemand in den Arm, wenn du wieder einmal verloren hast, wo wird dir klar gemacht „bis hierhin und nicht weiter“, wo hast du das Laufen gelernt, auf deinen Füßen und mit deinem Grips? In der Familie!

Menschen, die dir eine Familie sind, die brauchst du einfach, erst wenn sie fehlen, hast du wirklich ein Problem.

Klar, jeder in deiner Clique kennt Augenblicke, in denen sie keinen Bock mehr auf Familie haben, Familie ist ätzend, uncool, eng oder einfach nur von gestern. Aber über 71 % von denen, die auch mal so über Familie gedacht haben, deine Kumpels, wollen auf jeden Fall eine eigene Familie gründen.

Ist ja auch klar: Etwas Besseres als diesen „Ausnahmestand menschlichen Miteinanders“, der Familie genannt wird, ist noch immer nicht erfunden, weder für Kinder noch für Eltern. Familie ist der Hit, ganz oben in den Charts, auch wenn du ihn manchmal nicht mehr hören kannst.

Christoph Stender

Priesterweihe von Diakon Florian Ganslmeier

Am Hochfest des Heiligsten Herzens Jesu, Freitag, den 01.07.2011
im Hohen Dom zu Köln

Florian Ganslmeier, ein früheres Mitglied unserer Kirchengemeinde, ist vielen noch persönlich bekannt. Er diente als Messdiener und als begabter Musiker erfreute er uns mit seinem Spiel an der Orgel in den Gottesdiensten und Eucharistiefiern. Er wurde am 30.05.2010 in St. Kunibert in Köln zum Diakon geweiht.

Nun ist es soweit. Er empfängt am 01.07.2011 im Hohen Dom zu Köln die Priesterweihe durch unseren Erzbischof Joachim Kardinal Meisner.

„Fahr hinaus auf den See!“ LK 5,4

Zu den beeindruckendsten Erlebnissen meiner Fahrt ins Heilige Land gehörte der See Genezareth. Zweimal habe ich ihn auf meiner Pilgerreise besucht und immer wurde ich an das Evangelium vom reichen Fischfang und der Berufung der ersten Jünger erinnert.

Damals, zurzeit Jesus, lagen zwei Boote am See. Die Fischer waren ausgestiegen und wuschen ihre Netze. Sie gingen ihrer geregelten Arbeit nach. Nichts unterschied sich bis dahin bei den Zeitgenossen Jesu von einem Tagesablauf. Da aber greift Jesus ein. Er bittet Petrus, seine Arbeit zu unterbrechen und ein Stück weit vom Land abzustoßen, damit er von dort aus besser die am Seeufer wartenden Menschen erreichen konnte. Er predigt und die Menschen hören zu. Danach aber geschieht das Außergewöhnliche: Er fordert Petrus auf, gegen alle Erfahrungen und Gewohnheit, noch einmal auf den See hinauszufahren und die Netze auszuwerfen! Der Protest bleibt nicht aus: *„Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen.“* (LK,5,5)

Lieber Florian Ganslmeier, genau das ist deine Situation! Du hast bis zu deiner Berufung ein alltägliches Leben gelebt, das sich nicht sehr von dem der anderen hier in unserem Ort unterschieden hat. Du warst fest in Alfter verwurzelt, hast die Schule des „Collegium Josephinum“ besucht, u. a. Jura studiert und dich um ein christliches Leben bemüht. Dabei hatte für dich der Gedanke Theologie zu studieren schon immer eine Bedeutung. Aber Theologie zu studieren, um später einmal Priester zu werden, das braucht noch einmal eine ganz besondere Entscheidung, die reifen will.

Irgendwann einmal erfolgte dann aber ganz konkret der Ruf: **„Fahr hinaus auf den See. Dort werfe deine Netze zum Fang aus!“** (LK 5,4)

Vielleicht hast du auch wie Petrus gesagt: Was soll das? Ja, macht es denn heute noch Sinn, Menschenfischer zu werden? Wie Petrus bist du aber nicht im Protest stecken geblieben, sondern hast hinzugefügt: Doch wenn du es sagst, werde ich die Netze auswerfen.



Wir wissen aus dem Evangelium, dass sich der reiche Fischfang einstellen und Petrus über dieses Geschehen vor dem Herrn in die Knie sank.

Menschen, die dich kennen, besonders deine nächsten Angehörigen mögen sich vorsichtig fragen: Ja, geschieht dieses Wunder auch bei dir?

Ja, ich bin überzeugt: Der reiche Fischfang wird sich einstellen. Wenn vielleicht auch anders. Vermutlich nicht in einem sichtbaren pastoralen Erfolg, nicht in vielen Taufen, Bekehrungen und blühender Kinder- und Jugendarbeit, die wir uns alle wünschen.

Der Erfolg wird sich so einstellen, wie Gott ihn uns vorgibt.

Am Anfang der Berufungsgeschichte steht das beglückende Erleben, dass Gott wirklich Herr der Geschichte ist und uns in seiner Liebe durch das Leben trägt – er kann, wenn er will, auch heute den reichen Fischfang bewirken – und er tut es auch, vielleicht bemerken wir es oft gar nicht. Dann aber fordert er unsere Treue und unseren Gehorsam in eine unbedingte Nachfolge ein, die aber nicht nach menschlichem Erfolg und Glück ausgerichtet sein kann.

Es gehören Vertrauen und Mut dazu, sich selbst loszulassen und sein künftiges Leben in die Arme Jesu zu legen. Es gehört Mut dazu den Weg des Herrn mit zu gehen, ihm zu vertrauen, ohne selbst den reichen Fischfang erwarten zu dürfen.

Lieber Florian Ganslmeier, wir brauchen junge Menschen, die gegen den Strom der Zeit schwimmen



und sich in ihren Lebensentscheidungen, im Verzicht auf Ehe und Familie, im Verzicht auf die Verwirklichung eigener Pläne ganz auf die reale Gegenwart Jesu Christi verlassen. Nur wer wirklich auf sein Wort hin auf den See hinausfährt und seine Lebensnetze auswirft, kann die Wahrheit dieses Anspruches erleben und für andere erlebbar machen.

Mit der Priesterweihe werden keine Supermänner oder Superstars kreiert, sondern Menschen von Gott in den Dienst genommen, die sich mit Haut und Haaren auf seine Zusage einlassen, dass er sie begleitet, trägt und befähigt, Christus hier und heute durch ihre priesterliche Existenz sichtbar und erlebbar zu machen.

Der Apostel Paulus schreibt in seinem Brief an die Gemeinde der Christen in Rom: „*Strebt nicht über das hinaus, was euch zukommt, sondern strebt danach, besonnen zu sein, jeder nach dem Maß des Glaubens, das Gott ihm zugeteilt hat.*“ (Röm 12,3)

Wir bleiben auch als geweihte Priester einfache, schlichte Menschen, die die Annahme durch andere brauchen. Wir bleiben schwach und fehlerhaft, aber gerade darin kann sich die Stärke Gottes erweisen und der von ihm geschenkte reiche Fischfang einstellen.

Während der Weihehandlung trittst du vor deinen Bischof und versprichst ihm, dich an Jesus Christus endgültig und unwiderruflich zu binden und nach dessen Vorbild zu leben. Und dieses Versprechen beantwortest du mit einem „**Ich bin bereit!**“ Du brauchst nur dein Herz offen zu halten und Gott in dir und durch dich wirken zu lassen. Er ist es, der segnet, heiligt und weiht.

Lieber Florian Ganslmeier, wir, das Pastoralteam der Pfarreiengemeinschaft Alfter, wünschen unserem Neupriester für sein seelsorgerisches Wirken Standfestigkeit im Glauben, eine frohe und zuversichtliche Ausstrahlung auf alle Menschen, die sich ihm anvertrauen sowie für sein Amt und seine Arbeit Gottes Kraft und seinen reichen Segen.

Pfarrer Rainald M. Ollig, Dechant
Fotos: Hans Ganselmeier

Was sind die wesentlichen Merkmale einer Priesterweihe?



Die Priesterweihe ist ein „Anteil haben“ am Priestertum Christi, des einzigen Mittlers zwischen Gott und den Menschen. Der Priester ist dazu berufen, in der Person Christi die Heilige Messe zu feiern, das Wort Gottes zu verkünden und die Sakramente zu spenden, insbesondere das Bußsakrament. Sicher ist es nicht uninteressant, die wichtigsten Schritte einer Priesterweihe hier einmal aufzuführen:

Die Feier der Priesterweihe findet immer innerhalb der **Eucharistiefeier** statt.

Zu Beginn der Weihehandlung gibt der Spiritual (geistlicher Begleiter der Weihekandidaten) eine Einführung in die Weihehandlung.

Nach der liturgischen Eröffnung und Begrüßung durch den Bischof beginnt die Feier der Eucharistie bis zur Verkündigung des Evangeliums.

Nach der Verkündigung des Evangeliums erfolgt die **Vorstellung und Erählung der Kandidaten**.

Der Regens (Leiter des Erzbischöflichen Priesterseminars) ruft die Kandidaten einzeln auf. Diese erheben sich, treten vor den Bischof, stellen sich ihm vor und verneigen sich vor ihm.



Christus mit gebundenen Händen, um 1445
Priesterseminar Köln

Nach der Predigt des Bischofs erfolgt die Priesterweihe.



Die **Gemeinde bittet nun um die Gegenwart des Geistes** Gottes, denn durch ihn ist die Kirche lebendig. Er öffne ihr die Sinne und das Herz für das, was in dieser Stunde geschieht.

Nun **versprechen die Wehekandidaten sich an Jesus Christus zu binden** und nach dessen Vor-

bild zu leben. Schließlich ist er es, der sich als Erster endgültig und unwiderruflich an uns gebunden hat.

Nach ihrer Bereitschaft tritt nun jeder einzelne Kandidat vor den Bischof, kniet nieder und legt seine gefalteten Hände in die des Bischofs. Dieses Zeichen drückt aus, dass er sich seinem Bischof zur Verfügung stellt und dass der Bischof sich verpflichtet, für ihn zu sorgen.

Die Kirche ist die Gemeinschaft all derer, die den Weg des Glaubens bereits gegangen und deren Leben in Gott vollendet ist sowie all derer, die sich noch auf diesem Weg befinden.

So legen sich während der **Allerheiligenlitanei** die Kandidaten ausgestreckt auf den Boden. Mit ihrem Körper zeigen sie, dass sie sich ganz Gottes Willen anvertrauen. Sie bezeugen damit, dass sie aus sich selbst schwach und hilfsbedürftig sind und ihre Stärke und Kraft allein von Gott empfangen, der sie aufrichtet.



Dabei ruft die Gemeinde nach der helfenden Gemeinschaft der Kirche, sie erbittet die Fürsprache der Engel und Heiligen, das Gebet und die Gegenwart aller, die mit ihr den Glauben teilen.

Im Anschluß daran erfolgt die **Handauflegung** durch den Bischof. Nach dem Vorbild des Neuen Testaments wird die Weihe durch die Handauflegung und

das Gebet des Bischofs gespendet. Der Bischof legt jedem Weiekandidaten die Hände auf. Unter diesem Zeichen kommt der Heilige Geist auf die Weiekandidaten herab und befähigt sie zu ihrem Dienst als Priester. Es ist ein stilles Zeichen, in dem Gottes Wirken geschieht.



Alle anwesenden Priester legen nun ebenfalls die Hände auf. Dieses Zeichen macht deutlich, dass mit der Priesterweihe auch die Aufnahme in das Presbyterium, die Gemeinschaft der Priester mit dem Bischof und untereinander, verbunden ist.

Daran schließt sich das Weihegebet des Bischofs an, dem folgt ein Danksagungslied.

Nun folgen **die ausdeutenden Zeichen.** Diese Zeichen deuten das Geschehen der Weihe und bringen den Dienst zum Ausdruck, den die Neugeweihten übernehmen:

Die Bekleidung mit der Stola und dem Messgewand.

Die neugeweihten Priester werden mit Stola und Messgewand bekleidet, als ein Zeichen für die Quelle und den Mittelpunkt ihres Dienstes in der tiefen Verbundenheit mit Christus.

Die Priester haben Christus gleichsam als Gewand „angezogen“ so sagt es der Apostel Paulus.

Die Salbung der Hände mit Chrisam.

Anschließend gehen die Neugeweihten einzeln zum Bischof, der ihnen die Hände mit Chrisam salbt. Die Salbung macht die besondere Beziehung



des Priesters zu Christus deutlich, der nach den Worten der Heiligen Schrift der „Gesalbte des Vaters“ ist. Christus will durch seine Priester wirken. Ihre Hände sollen Gottes Gnade weitergeben und Segen spenden.

Die Überreichung von Brot und Wein und den Friedensgruß.

In der Feier der Eucharistie ist Jesus Christus selbst in den Gestalten von Brot und Wein vergegenwärtigt.



„Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit“:

Dies ist der unersetzbare Auftrag

jedes Priesters für das Volk Gottes, den er feiert, darstellt und im Leben verwirklichen soll.

Als Zeichen der Verbundenheit wünscht der Bischof den Neupriestern den Frieden Christi. Anschließend tauschen die Neugeweihten mit den Pfarrern der Gemeinden, in denen sie bisher tätig waren und in der sie weiterhin eingesetzt sind, den **Friedensgruß**.

Mit dem **Glaubensbekenntnis** wird die Eucharistiefeier fortgesetzt, die die Neugeweihten, gemeinsam mit dem Bischof feiern.

Dieser Priesterweihe schließt sich dann meist an dem folgenden Sonntag die **Primiz** an. Bei der Primiz feiert der neugeweihte Priester zum ersten Mal eine Heilige Messe als Zelebrant. In der Regel wird die Primiz in der Heimatgemeinde des Priesters gefeiert. Am Ende der Primizmesse darf er den päpstlichen Segen spenden, ein Privileg von Papst Paul VI., das einem Neupriester für seine allererste Messe gewährt wird. Den persönlichen **Primizsegen** können die Gläubigen am Nachmittag in der **Dankandacht** empfangen. Der Primiziant legt jedem Gläubigen die Hände auf den Kopf und segnet ihn. Der Primizsegen steht als „Erstlingssegen des Priesters“ in hohen Ehren. Der Volksmund sagt, „es lohne sich für den Primizsegen, ein Paar Schuhe durchzulaufen“.

Rainald M. Ollig, Pfarrer

Fotos: Kathepedia.de, ovb-online.de, vaticarsten.de



Pilgerfreizeit 2012

Mit den Jugendzentren
JumP und Kick

Wir sind dann mal weg...

..für das kommende Jahr planen wir, uns gemeinsam mit Jugendlichen **ab 13 Jahren** und **jungen Erwachsenen** auf den Weg zu machen. Wir würden gerne mit Euch **auf dem Jakobsweg von hier nach Trier** wandern. Wer sich die Mühe macht und jetzt an den Computer geht, um nachzuschauen wie lang die Strecke ist, soll nicht abgeschreckt werden von den fast 200 km. Uns ist klar, dass die komplette Strecke nicht innerhalb von wenigen Tagen per Fußmarsch zurückgelegt werden kann.

Uns geht es bei der Pilgerfreizeit vor allen Dingen darum, **Gemeinschaft erlebbar** zu machen, sich gegenseitig Hilfestellungen zu geben, wenn es mal nicht so gut läuft und die Magie des Weges zu spüren.

„Wie?“ und „Wann?“ wollen wir mit Interessierten zusammen überlegen. Wer Lust hat die Route mit uns zu planen oder sich fürs Mitwandern interessiert, soll sich doch bitte mit uns in Verbindung setzen. Udo Brüsselbach 01578 - 596 33 76 oder Julia Kuplin 01578 - 596 33 95.

Mädchen- aktionstag



Am 08. Juli 2011 ist es wieder soweit: In Zusammenarbeit mit anderen Jugendzentren findet ein groß angelegter **Aktionstag nur für Mädchen** statt.

Los gehen soll es um **14:30 Uhr** vom Witterschlicker JumP. Wir brechen gemeinsam in Richtung Rheinbach auf, um dort im Jugendzentrum Live St. Martin einen Nachmittag mit Gleichgesinnten zu verbringen. Geplant sind **Aktionen** wie Kochduell, Klettern, Kreatives und vieles mehr. Der Tag wird mit einer gemeinsamen Grillaktion enden. Planmäßig werden wir um **18:45 Uhr** zurück im JumP sein.

Lust mitzukommen? Dann musst du mindestens 10 Jahre alt sein und dich schnellstmöglich im JumP oder Kick bei Julia anmelden (01578-596 33 95 oder okjaalfter@web.de).

Wem das jetzt noch zu lange dauert, ist in unseren Mädchengruppen jederzeit herzlich willkommen: montags 15:00 - 16:00 Uhr im Kick in Alfter; freitags für 1.-4. Klasse von 14:45-16:15 Uhr und 16:30-18:00 Uhr ab 5. Klasse im JumP in Witterschlick). Ich freue mich auf Euch. Julia

Kontakte

der Pfarreiengemeinschaft Alfter

Seelsorgeteam

Leitender Pfr. Rainald M. Ollig

Lukasgasse 8, 53347 Alfter
Tel. 02222 - 25 85
st.matthaeus.alfter@t-online.de

Pfarrvikar Pfr. Georg Theisen

Im Wingert 2, 53347 Alfter-Oedekoven
Tel. 0228 - 64 13 54
theisen.alfter-oedek@t-online.de

Kaplan Pater Johny Paulose OCD

Hauptstr. 239, 53347 Alfter-Witterschlick
Tel. 0228 - 96 49 96 14
paterjohny@yahoo.de

Diakon im Nebenberuf Rüdiger Gerbode

Hartweg 3, 53347 Alfter
Tel. 0228 - 64 43 27
lydia@ruediger-gerbode.de

Diakon im Nebenberuf Gerhard Stumpf

Brunnenallee 27, 53332 Bornheim
Tel. 02222 - 64 741
gstumpf@netcologne.de

Gemeindereferentin Teresa Obst

Hauptstraße 239, 53347 Alfter-Witterschlick
Tel. 0228 - 98 63 625
teresa.obst@freenet.de

Pastoralbüro

Alfter

Lukasgasse 8
Tel. 02222 - 2585
Fax: 02222 - 1516
st.matthaeus.alfter@t-online.de

- montags 16:00 - 18:00 Uhr
- dienstags 10:00 - 12:00 Uhr
- mittwochs 10:00 - 12:00 Uhr
- donnerstags 10:00 - 12:00 Uhr
- freitags 16:00 - 18:00 Uhr

Oedekoven

Im Wingert 2
Tel. 0228 - 641354
Fax 0228 - 747433
st.mariaehimmelfahrt@gmx.net

- dienstags 14:30 - 17:00 Uhr
- donnerstags 10:00 - 12:30 Uhr
15:00 - 16:30 Uhr

Witterschlick

Hauptstraße 239
Tel. 0228 - 9863623
Fax 0228 - 9863524
st.lambertus@gmx.net

- dienstags 10:00 - 12:30 Uhr
- mittwochs 16:30 - 18:00 Uhr

Kath. offene Jugendarbeit

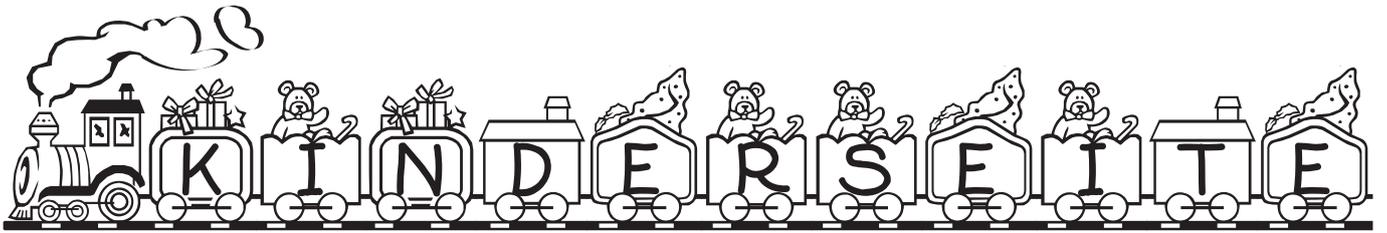
KICK - Das Kinder- und Jugendcafé

Hertersplatz 16, 53347 Alfter
Tel.: 02222 - 99 26 96
Mobil: 0177 - 53 86 541
okjaalfter@web.de

JUMP - Der Kinder- und Jugendtreff

Adolphsgasse 7, 53347 Alfter-Witterschlick
Tel.: 0228 - 74 82 961
Mobil: 0177 - 53 86 541
okjaalfter@web.de





Was erleben die Jünger an Pfingsten?



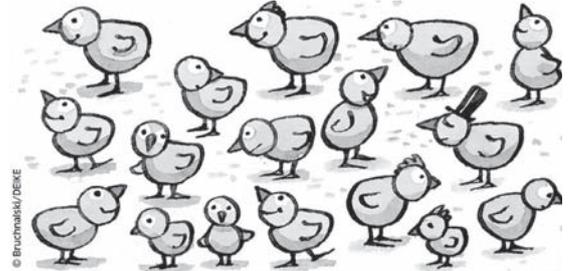
KNA-Bild

Kunterbuntes Rätsel

Trage die Wörter anhand der Zahlen in die Kästchen ein.



Wer findet das Zwillingsspärchen?



Wortsuchspiel

F	G	E	M	E	I	N	D	E	M
N	N	H	P	J	F	Z	N	Z	A
B	U	Z	A	M	L	E	N	K	R
N	H	U	S	E	I	S	E	N	I
E	C	S	T	E	H	J	X	T	A
B	U	A	O	R	E	P	L	S	E
E	S	M	R	N	A	F	U	E	H
L	M	M	H	S	I	T	C	F	I
S	I	E	U	G	R	R	H	R	M
E	E	N	N	E	A	R	T	R	M
U	H	Z	B	B	M	X	A	A	E
E	E	M	E	U	H	E	O	F	L
J	A	K	O	B	U	S	E	P	F
L	I	R	C	H	E	L	U	Z	A
S	R	H	U	P	T	N	M	B	H
M	A	T	T	H	A	E	U	S	R
J	M	Z	O	V	G	E	B	E	T

Hier sind folgenden Wörter versteckt: **Gebet, Gemeinde, Jakobus, Lambertus, Mariae Heimsuchung, Mariae Hilf, Mariae Himmelfahrt, Matthaeus, Pastor, Pfarrfest, zusammen**
Alle Wörter haben etwas mit unserer Pfarreiengemeinschaft Alter zu tun. Wer findet sie?

Irene Urff